Der Schulweg = Le chemin de l'école = The way to school

Autor(en): **Arioli, Richard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **2 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-131607

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schulweg

Le chemin de l'école

The way to school

Der Weg zur Schule war in der Zeit vor der Motorisierung voll von kleinen Erlebnissen und Spielmöglichkeiten für die Kinder. Sie haben sich an vielen Orten das Spiel mit den Marmeln bis auf den heutigen Tag, allen Gefahren der Strasse zum Trotz, bewahrt. Im frühen Frühling erscheint es z. B. auf den Strassen von Basel und zeigt alles, was das eigentliche Spiel charakterisiert: die Spontaneität, die Spielregeln, den Spielraum, das Risiko, zu gewinnen oder zu verlieren, die zeitliche Begrenzung – hier einfach ein kurzes Intermezzo auf dem Schulweg. Das Bild mahnt an alles, was einst auf der Strasse ausser dem Verkehr sich noch «abspielen» konnte und was wir alles diesem motorisierten Verkehr geopfert haben, und es mahnt ferner daran, den Weg zur Schule, wenn immer möglich, vom Motorfahrzeugverkehr gesondert anzulegen.

Ah! l'heureux temps où le chemin de l'école n'était pas encore hérissé de mille dangers, de mille interdictions, mais prétexte à mille aventures, à mille jeux! Hélas, la plupart ont dû battre en retraite devant la horde des véhicules à moteur. Il en est un pourtant qui a survécu. C'est le jeu de billes. A Bâle, par exemple, les billes fleurissent trottoirs et ruisseaux dès l'apparition des premiers bourgeons. Et si elles donnent lieu à des parties âprement disputées entre les gosses, gageons qu'elles mettent un brin de nostalgie dans le cœur de bien des adultes.
Cette image n'est-elle pas à la fois une évocation et un avertissement? Evocation d'un passé qui n'est cependant pas si lointain, où la rue offrait souvent un spectacle idyllique ou pittoresque et n'avait pas encore le caractère strictement fonctionnel imposé par la circulation actuelle. Avertissement aussi devant les dangers toujours croissants du trafic motorisé pour les enfants. Ne l'oublions donc pas: aménageons dans la mesure du possible le chemin de l'école à l'abri de ce trafic.

In the days before the motor-car the way to school was full of fun, and children used to indulge in all sorts of little games, sometimes of their own invention. In many places they still play with marbles in the streets, in spite of all the dangers of motorised traffic. Early in spring the streets of Basle, for example, become a temporary playground for our little ones and their characteristic marbles games.
What is typical about this little gambling, which has its own rules and its sporting chance of winning or losing, is that it is always spontaneous and nothing more but a short interlude on the way to school and to duty. When watching these children having their fun we are reminded of the important part that the street used to play in social intercourse before motorised traffic became predominant, and of the sacrifices we have made to motorisation. But it also means that we should make it possible for children to reach school on paths segregated from motorised traffic, wheresoever it is practicable.

R. A.